

Begegnung mit einer verlorenen Zeit
SYRIEN

Von den mediterranen Küstenebenen und -gebirgen bis zu den Flussoasen an Euphrat und Khabur, von der Syrischen Wüste und dem Basaltplateau des Hauran bis zum nordsyrischen Kalksteinmassiv finden sich in Syrien die unterschiedlichsten Landschaftsformen. Einst kündeten dort zahllose steinerne Zeugnisse von der überreichen Geschichte des Landes.

Doch nach den verheerenden Kriegsjahren ist eines der schönsten und vielfältigsten Länder des Nahen Ostens in großen Teilen zerstört. Weltkulturerbestätten wie der Suq und die Altstadt von Aleppo, der Baal-Tempel in Palmyra oder die berühmte Kreuzritterburg Krak des Chevaliers sind schwer beschädigt oder liegen ganz in Trümmern. An diese und noch viel mehr unvergleichliche Kulturstätten soll in diesem Buch erinnert werden. Die großformatigen Fotografien, begleitet von kundigen Texten, stammen aus den Vorkriegsjahren und zeigen die unversehrten Denkmäler und Städte. Es ist dem alten Syrien gewidmet, das so vieles unwiederbringlich verloren hat.

ISBN 978-3-8003-4872-5



9 783800 348725

STÜRTZ PANORAMA
www.verlagshaus.com



Entdecken
Sie die
ganze Welt
in Büchern!

Helmut Dollhopf · Maria Mill

Begegnung mit einer verlorenen Zeit

SYRIEN

STÜRTZ PANORAMA



Damaskus – Hölle und Paradies

Die Zeitungen berichteten in den letzten Monaten von „der Hölle am Rand von Damaskus“, sprich den Rebellenhochburgen in der Ghuta und andernorts, wo seit 2012 immer wieder Zivilisten ausgehungert, bombardiert und getötet wurden. Im von der Regierung kontrollierten Zentrum aber war und ist vom Krieg fast nichts zu spüren. Im Suq al-Hamiye bei der Umayyaden-Moschee drängen sich die Menschen wie eh und je, Besucher shoppen und schlecken das berühmte Pistazien-Mastix-Eis von Bakdash, und nahe Bab Tuma tanzen junge Leute in neu eröffneten Clubs die Nächte durch. Noch immer führt die überdachte Basarstraße mit dem glitzerbunten Klamotten- und Souvenirangebot ins Herz dieser uralten Stadt, tritt man am Ende der Passage zwischen römischen Säulen hinaus in die blendende Helle vor der Großen Moschee.

Die Altstadt von Damaskus ist die einzige unter den sechs UNESCO-Weltkulturerbestätten Syriens, die bislang weitgehend von Kriegsschäden verschont blieb. (Ein paar wenige Schäden durch Granaten und

Bomben an der Umayyaden-Moschee, Bab Tuma und vor allem der Zitadelle hat man unverzüglich repariert, wichtige Objekte in Sicherheit gebracht.)



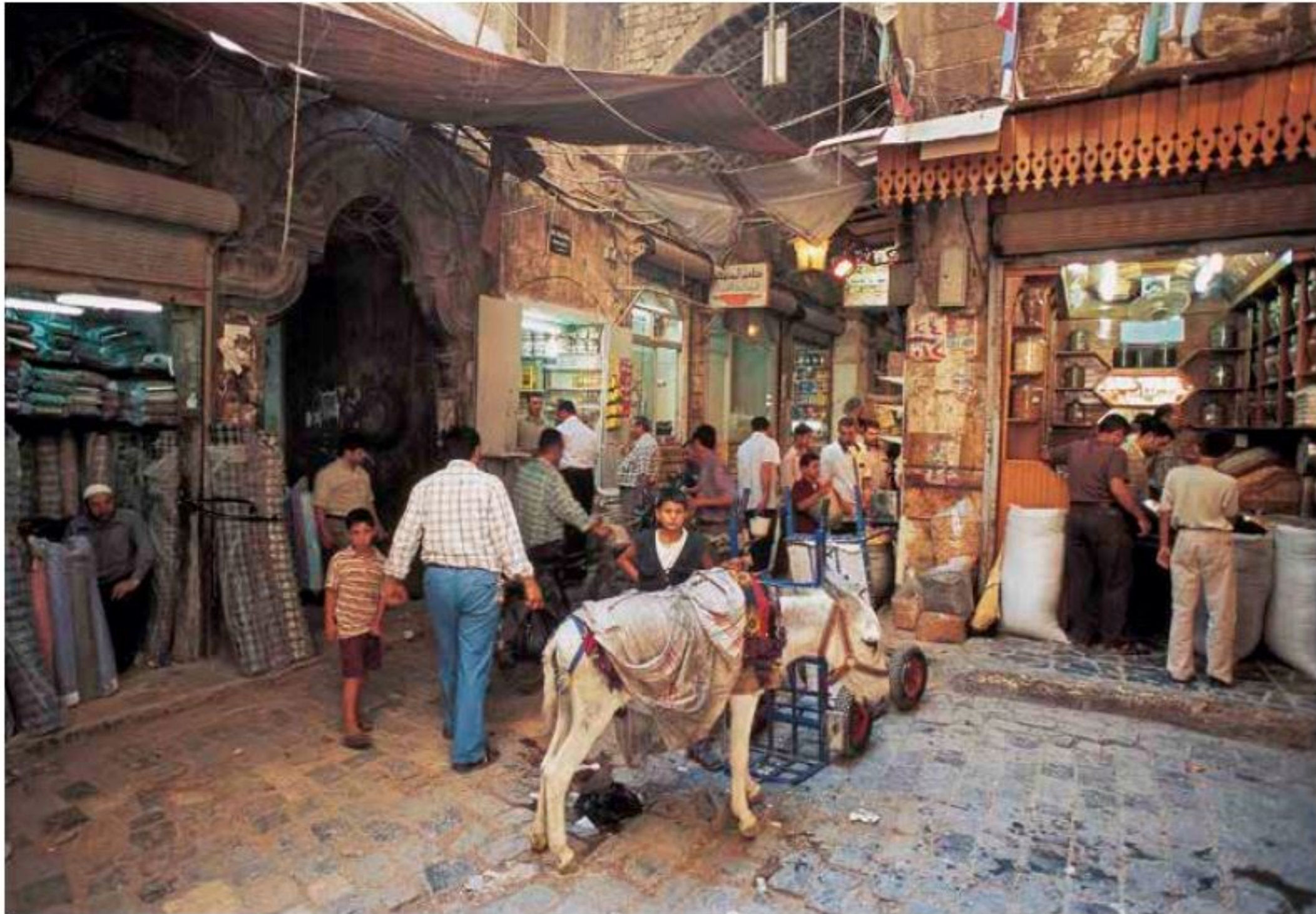
Oben: Wer von der Umayyaden-Moschee kommt, betritt den Suq al-Hamiye durch den Propylon des ehemaligen römischen Jupitertempels, wo heute Händler Souvenirs und religiöse Bücher verkaufen.

Linke Seite: Blick auf Damaskus vom Hausberg Qasiyun, der sich im Nordwesten der Stadt erhebt. Besonders schön ist die Aussicht in der Dämmerung oder noch später, wenn die Stadt im nächtlichen Lichtermeer glitzert und erstrahlt.

Dank ihrer einzigartigen Lage in der Ghuta, des von den Gebirgsflüssen Barada und Awadsch durchflossenen „Gartenlands“, konnte die Ebene von Damaskus am Fuße des Qasiyun bereits in der

Jungsteinzeit besiedelt werden. Kanäle, Schöpfräder und Gräben ermöglichten umfangreiche Bewässerung, die die Halbwüste zwischen Antilibanon und Hermongebirge in eine fruchtbare Oase verwandelte, welche späteren Eroberern und Reisenden als „Paradies auf Erden“ erschien. Zur bedeutenden Stadt aber wurde Damaskus erst durch die in der Bronzezeit eingewanderten Aramäer und gilt seither als eine der ältesten Städte der Welt, die auf mindestens 4000 (manche sprechen von 6000) Jahre Siedlungskontinuität zurückblicken kann. Die Geografie dieser kaum 100 Kilometer vom Mittelmeer entfernten Stadt, die von jeher im Netz internationaler Handelsstraßen zwischen Orient und Okzident, Afrika und Asien lag, tat ein Übriges, um durch Handel oder Eroberung Kulturbeggnung zu ermöglichen oder auch zu erzwingen.

Noch heute ist die „Geheimnisvolle“, „Lebendige“, die „Perle des Orients“, wie Damaskus gepriesen wurde, mit ihren Moscheen und reichen Innenhöfen, ihren Suqs und Sackgassen die schönste Haupt-



Straßenszene mit Esel im Suq von Damaskus in der Nähe der Umayyaden-Moschee.



Auch für das leibliche Wohl ist im Suq gesorgt: In Damaskus beherbergt er nicht nur so berühmte Restaurants wie das Abu al-'Izz, sondern auch schlichte Teestuben wie diese.